

NA. 33, 557 ff.) anknüpfen kann und beständig das Arbeitsgebiet der MG., der SS. rer. Merov. wie der SS., aufs engste berührt. W. L.

957. Zu Paulus diaconus ist wieder eine Reihe von Arbeiten zu verzeichnen: im Arch. Muratoriano 21 (1920), 561—74 ist ein nachgelassener Aufsatz von F. GABOTTO abgedruckt, in dem dieser versucht, das von WAITZ u. a. als Ableitung aus Paulus diaconus betrachtete Stück *De regibus qui praefuerunt Winolis et statione eorum* (SS. rer. Langob. S. 195) vielmehr als eine seiner Quellen nachzuweisen. In einem Nachwort ebenda S. 571 bis 574 lehnt ROBERTO CESSI diese neue These aber ab und bekennt sich zur communis opinio. Im Bullettino dell'Istituto storico Italiano 40 (1921), 7—103 sind die Beschreibungen von 61, von A. CRIVELLUCCI für seine Ausgabe der Historia Romana des Paulus diaconus (in den Fonti per la storia d'Italia, vgl. NA. 44, 200 n. 234) herangezogenen Hss. aus seinem Nachlaß abgedruckt. Von der bei WAITZ mit A* 3 bezeichneten ehemals dem Kloster S. Domenico in Cividale gehörigen Hs. der Hist. Langobardorum des Paulus diaconus, die während des Krieges von dem jetzigen Papst für die vatikanische Bibliothek erworben wurde und jetzt die Bezeichnung Vat. lat. 11256 trägt, gibt E. CARUSI im Arch. Muratoriano n. 22 (1922), 663—667 eine Beschreibung. Die Schrift ist, wie die beigegebenen Facsimilia zeigen, von der Wende des 10. Jh. Endlich: A. PRATTI, 'I castelli Trentini nominati da Paolo diacono' in den Studi Tridentini 4 (1923), 18—23.

958. In der Revue Belge de philologie et d'histoire 3 (1924), 725—758 beschäftigt sich FRANÇOIS L. GANSHOF, 'Note critique sur Eginhard, biographe de Charlemagne', mit dem Verdikt, das HALPHEN in seinen Études critiques (vgl. NA. 45, 390 ff. n. 261) über die Vita Karoli und ihren Verfasser gefällt hatte. Er stellt zunächst fest, daß Einhard nicht ein einfacher Palastangestellter, sondern ein Vertrauter Karls war, dessen Angaben über Familienleben usw. Karls eine Quelle ersten Ranges seien. Die Nachahmung Suetons hat das Bild Karls nicht entstellt. Die Nachricht von der Unterwerfung der hl. Stätten unter die Macht Karls will G. gelten lassen; ebenso verdienen seine Angaben über die byzantinische Politik Karls Glauben. Auch die Nachricht über Karls Verhalten nach der Kaiserkrönung könne immerhin erklärt werden und stehe keineswegs in striktem Widerspruch zu den übrigen Quellen.